

### Fünftes Kapitel.

Werner war völlig genesen, fühlte sich sogar kräftiger als je zuvor. Er hatte seine Wohnung um ein Zimmer vergrößert und wohnte nun mit Erich zusammen. Die beiden Freunde schlossen sich immer enger aneinander an, der Ältere brauchte sich nicht allzu sehr in seiner Lebensauffassung zu dem Jüngeren herabzuneigen, da der Knabe, der stets nur auf den Verkehr mit seinen Eltern angewiesen und mit ihnen gelitten und gekämpft hatte, weit mehr das Empfinden eines gereiften Mannes, als das eines Kindes besaß. Dazu war er nun 14 Jahr alt geworden. Die ganze Schule bewunderte dies seltene Freundschaftsbündnis; es war wohl anfangs darüber gelacht und gespottet worden, aber als man die beiden in der gegenseitigen Freundschaft sichtlich immer froher werden sah, ward es schließlich als etwas ganz natürliches angesehen; was hätten auch zwei völlig vereinsamte Menschen besseres tun können, als sich miteinander zu vereinen. War's nun Erichs bewundertes Betragen am Schluß des vergangenen Semesters, oder die Zugehörigkeit zu Werner, jedenfalls kamen ihm seine Kameraden mit viel mehr Zuneigung entgegen, besonders, da Günther Benningsen, sein Hauptgegner und der Anstifter zu allem Bösen, wegen eines tollen Streiches aus der Schule verwiesen war und Hans Kolbe auf des Vaters ausdrücklichen Wunsch als Erster der Schar sich Erich kameradschaftlich näherte. Dieser konnte fortan sein Amt als Primus mit leichterem Herzen verwalten; und sein Einfluß wirkte wohltätig auf die Klasse, was von allen Seiten mit großer Freude anerkannt wurde.

Else war nicht ganz einverstanden, als sie ihren Freund sich so eng an Werner anschließen sah; ihr ging er dadurch bedeutend mehr verloren. Die kleine Eifersüchtige grollte dem alten schwarzen Onkel, wie sie den Doktor nannte; nur allmählich schloß sie auch mit ihm Freundschaft, und nun konnte man die drei Verbündeten